



# Hochschulen gestalten Zukunft

# Agenda:

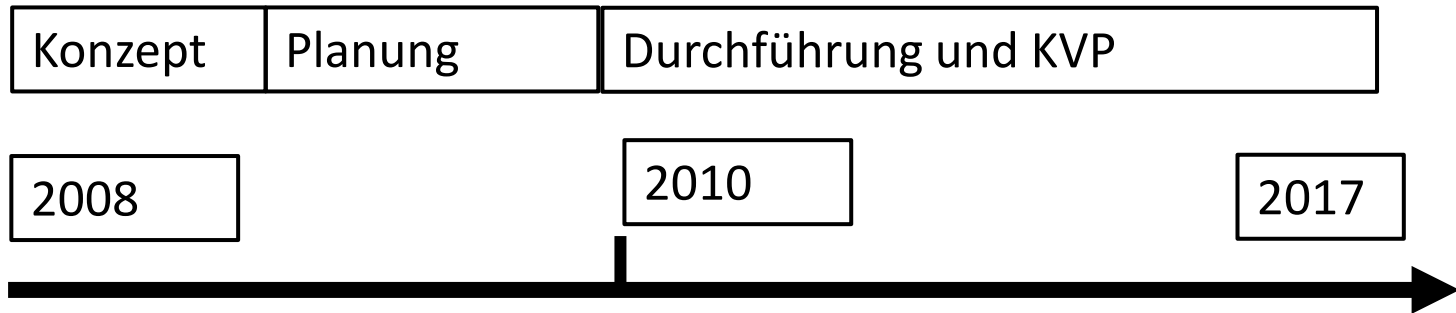
1. **Gemeinsames zu den Studiengängen**  
(Prof. Dr. Wolfgang M. Heffels – KatHO NRW)
2. **Therapie- und Hebammenwissenschaft**  
(Prof. Dr. Christian Grüneberg – hsg Bochum)
3. **Pflegeberufe**  
(Prof. Dr. Wolfgang M. Heffels – KatHO NRW)

# Hochschulstandorte Modellstudiengänge NRW



Abschlussveranstaltung: „Präsentation der Evaluationsergebnisse zu den Modellstudiengängen der Pflege- und Gesundheitsberufe in NRW“

# Erste Modellphase in NRW



- ➔ **Konzeptphase: ca.10 Studiengänge in der BRD**
- ➔ **NRW: 11 Studiengänge (primärqualifizierend / ausbildungsintegrierend) an 7 Standorte**
- ➔ **Hauptaufgabe: Die Überführung der beruflichen Ausbildungen in Hochschulbildung**

# Berufliche und hochschulische Ausbildung

Dimensionen	Fachschule	Hochschule (BA)
<b>Fachwissen</b>	Anwendung und Anpassung	Beteiligung an fachwissenschaftlichen Entwicklungen
<b>Lehr- / Lernverständnis</b>	Handlungsbasiertes Lernen	Forschendes und wissenschaftsbasiertes Lernen
<b>Berufliche Orientierung</b>	Berufsbildorientierung	Berufsfeldorientierung
<b>Interdisziplinarität</b>	Ausführungsbezogene Zusammenarbeit	Mitgestaltende Netzwerkarbeit
<b>Forschung</b>	Wissensanwendung	Wissensgenerierung
<b>Behandlungsqualität</b>	Überprüfung am Normgebäude	Überprüfung der Normen
<b>Denk- und Handlungsebene</b>	Regelgeleitetes Denken und Handeln	Reflexives und entwickeln- des Denken und Handeln

(vgl. Sottas, Nationale Arbeitstagung, 2008; in Anlehnung an Gerholz, 2012)

# Gemeinsame Vorgaben & Leistungen

<b>Modellklausel = <b>Integration</b></b> <b>Ausbildungen in Studiengänge</b>	
<b>Ausbildungsziele (Richtlinie 2005/36/EG)</b>	<b>HQR Stufe 6*</b>
<b>Theoretischer u. praktischer Unterricht</b>	<b>Modularisierung</b>
<b>Praktische Ausbildung</b>	<b>Praktisches Studium</b>
<b>Staatliche Prüfungen</b>	<b>Staatliche Prüfungen</b>

(\* vgl. Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse, 2005)

# Berufsbezogene Kompetenzen in BA Studiengängen (Employability) - Dimensionen professionellen Handelns



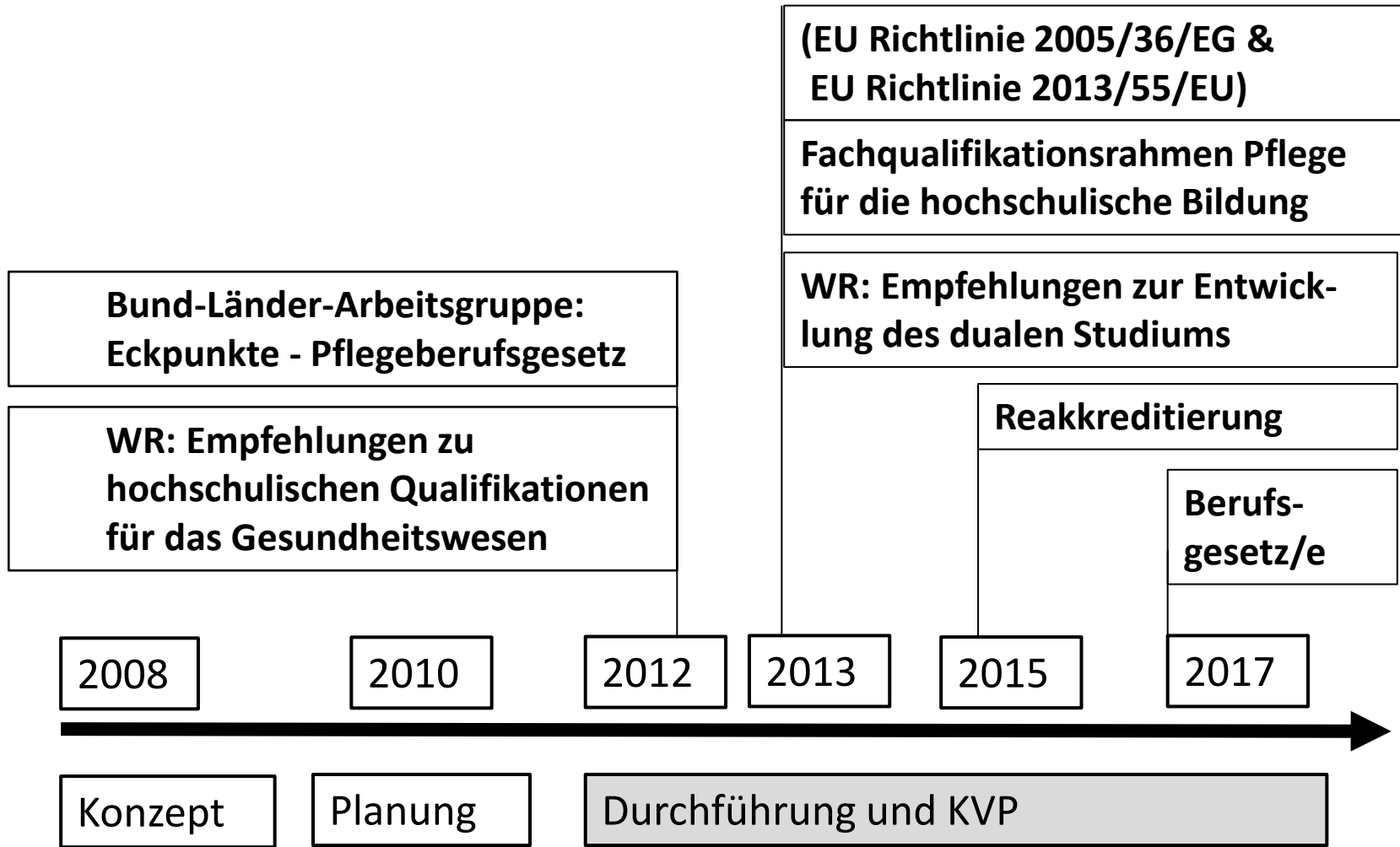
# Akademisches Kompetenzprofil

- Wissenschaftliche Konzepte auf komplexe Anforderungskontexte anwenden
- Wissenschaftliche Sachverhalte analysieren / reflektieren
- Neue Konzepte erschaffen und gestalten
- Wissenschaftliche Konzepte anschlussfähig kommunizieren
- Forschungsfragen erkennen und interprofessionell bearbeiten
- Steuerung / Überwachung der Pflegequalität

(vgl. Schaper, N. (2012): Kompetenzorientierung in Studium und Lehre. Fachgutachten für die Hochschulrektorenkonferenz. Bonn: HRK; Pflege-Modellstudiengänge NRW: Qualifikationsziele akademisch ausgebildeter Pflegefachkräfte 2014.)



# Neuerungen in der ersten Modellphase



# Modellhochschulen im Projekt:

- Gemeinsamer Arbeitskreis
- Beteiligten Hochschulen sind voneinander lernende Organisationen
- Gleichheit in den Qualifikationszielen bei Unterschiedlichkeit in den Modellen
- Im Rahmen der Evaluation vergleichbare Problemstellungen mit unterschiedliche Lösungsansätze
  - Module
  - Praxis
  - Prüfungen
- Gemeinsame Entwicklung von Qualifikationszielen und zentrale Aspekte für hochschulische Bildung

Die Modellstudiengänge in NRW sind erfolgreich, weil sie die berufliche Ausbildung in hochschulische Bildung integriert haben.

(Der Fachbeirat des MGEPA NRW sieht „die Erprobung der Modellstudiengänge als erfolgreich an“ , 27.Mai 2015, S.1)

# Hochschulen gestalten Zukunft

Therapie- und  
Hebammenwissenschaft

# Gesundheitsberufe neu denken

## Demografie und sozialer Wandel

### 1. Anstieg

a) chronische, multimorbide und geriatrische Erkrankungen

b) Jüngere behinderte Menschen

c) Menschen mit Migrationshintergrund

2. Gesundheitsrisiken - Vulnerabilität/

3. Pluralisierte Lebensstile

## Technologie

Digitalisierte Medizintechnik

Technische Hilfsmitteln

## Versorgungsstrukturen

**Interprofessionalität**  
(z.B. integrierte Versorgung)

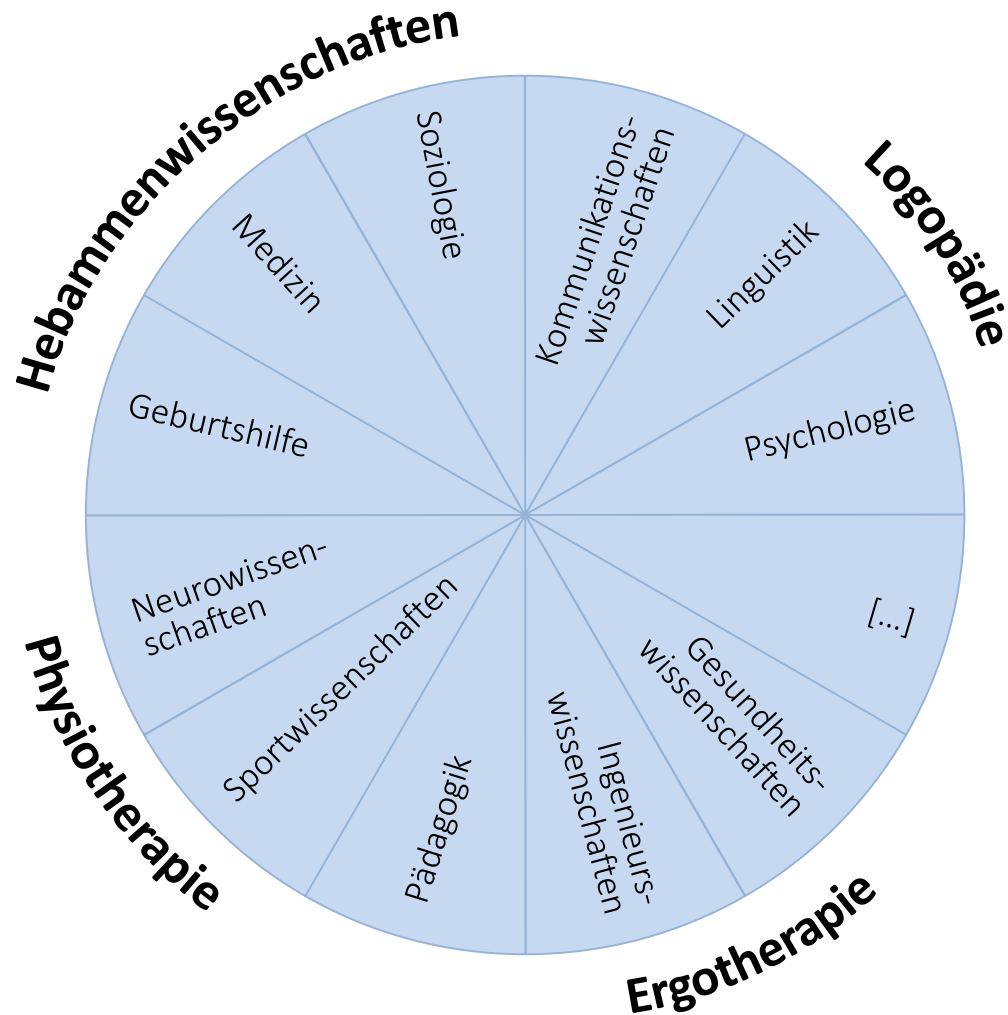
### Neue Versorgungskonzepte

(z.B. häusliche Versorgung, betreutes Wohnen, Hebammenkreißaal)

**Neue Patientenrollen**  
(z.B. SDM, Empowerment)

# Therapie- und Hebammenwissenschaft

Bezugswissenschaften (exemplarisch)



# Definition von hochschulischen Kompetenz- und Qualifikationszielen/Berufsrollen

- **Eigenverantwortliche und selbständige** Übernahme von komplexen Aufgaben
- **Mitwirkung**
- **Interprofessionelle Versorgungssituation**



Reflektierende Praktiker\*innen

# Neue Aufgaben und Verantwortung übernehmen

## Innovations- gestaltung



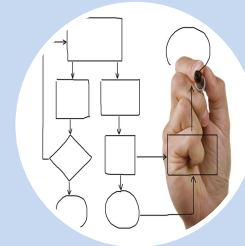
- Berufsinnovationen
- Forschung
- Gesundheitspolitik

## Gesundheitsbezogene Dienstleistungen (u.a. EBP)



- Gesundheit fördern
- präventiv handeln
- screenen
- diagnostizieren
- Indikation klären
- organisieren
- behandeln
- betreuen
- beraten und anleiten
- zusammenarbeiten
- Hilfsmittel ermitteln

## Prozess- gestaltung



- QM-Prozesse
- Innovationsprozesse & Technologie
- Interprofessionelle Zusammenarbeit

**Reflektierende Praktiker\*innen**



# Erfahrungen der Modellhochschulen NRW der Therapie- und Hebammenwissenschaft insgesamt

- Ausbildungsinhalte lassen sich **grundsätzlich auf hochschulischem Niveau umsetzen** und wissenschaftlich ausrichten
- Praktiker/-innen in den Gesundheitseinrichtungen machen Unterschiede zwischen berufsfachschulisch und hochschulisch Auszubildenden deutlich
- Studierende streben eine **konkrete Tätigkeit mit Patient\*innen/mit den Frauen und Familien** an
- **Akademisches Kompetenzprofil** ist im Rahmen der Staatlichen Prüfungen deutlich zu erkennen (**Beispiel Diagnostik**)
- An der Hochschule erworbene berufliche Handlungskompetenz beinhaltet hohe praktische Kompetenz
- Interprofessionelle Kompetenz wird als wichtige Kompetenz definiert

# Notwendige Veränderungen für Studiengänge der Therapie- und Hebammenwissenschaft

## → **Forderung 1:**

**Berufsgesetze** sind nicht hochschulkompatibel und **bedürfen einer Novellierung und Anpassung an hochschulische Strukturen**

## → **Forderung 2:**

**Staatliche Prüfung bedarf einer Bologna-konformen und hochschulischen Vorgehensweise**

# Notwendige Veränderungen für Studiengänge der Therapie- und Hebammenwissenschaft

## → Forderung 3:

### Praktische Ausbildung

- Reflexion von Art, Umfang und Tätigkeitsfeldern (z.B. Teilanrechnung Skills Lab)
- Ausbildung der Praxisanleitung

## → Forderung 4:

### Personal- und Organisationsentwicklung

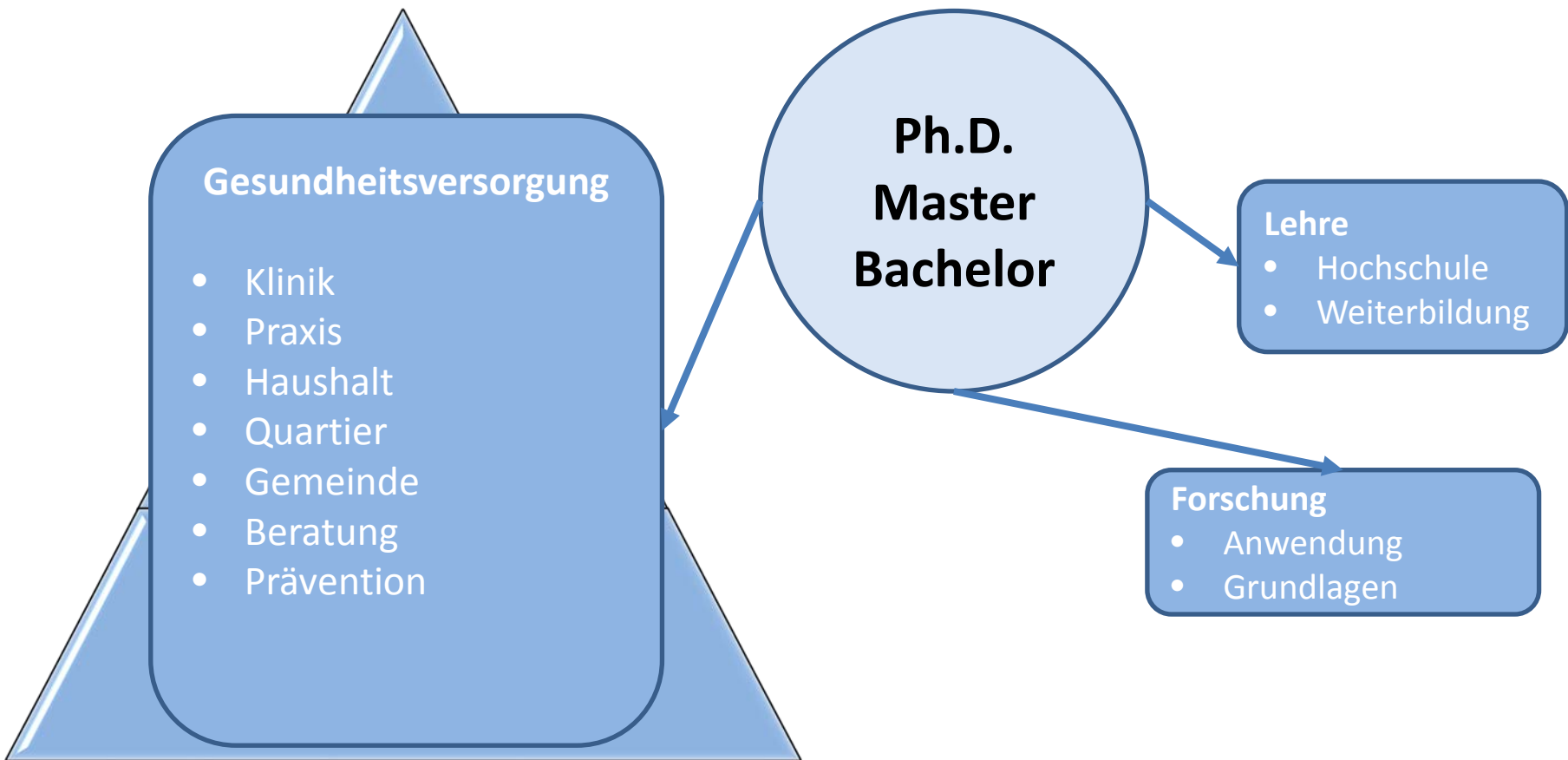
- in den Gesundheitseinrichtungen
- Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchts

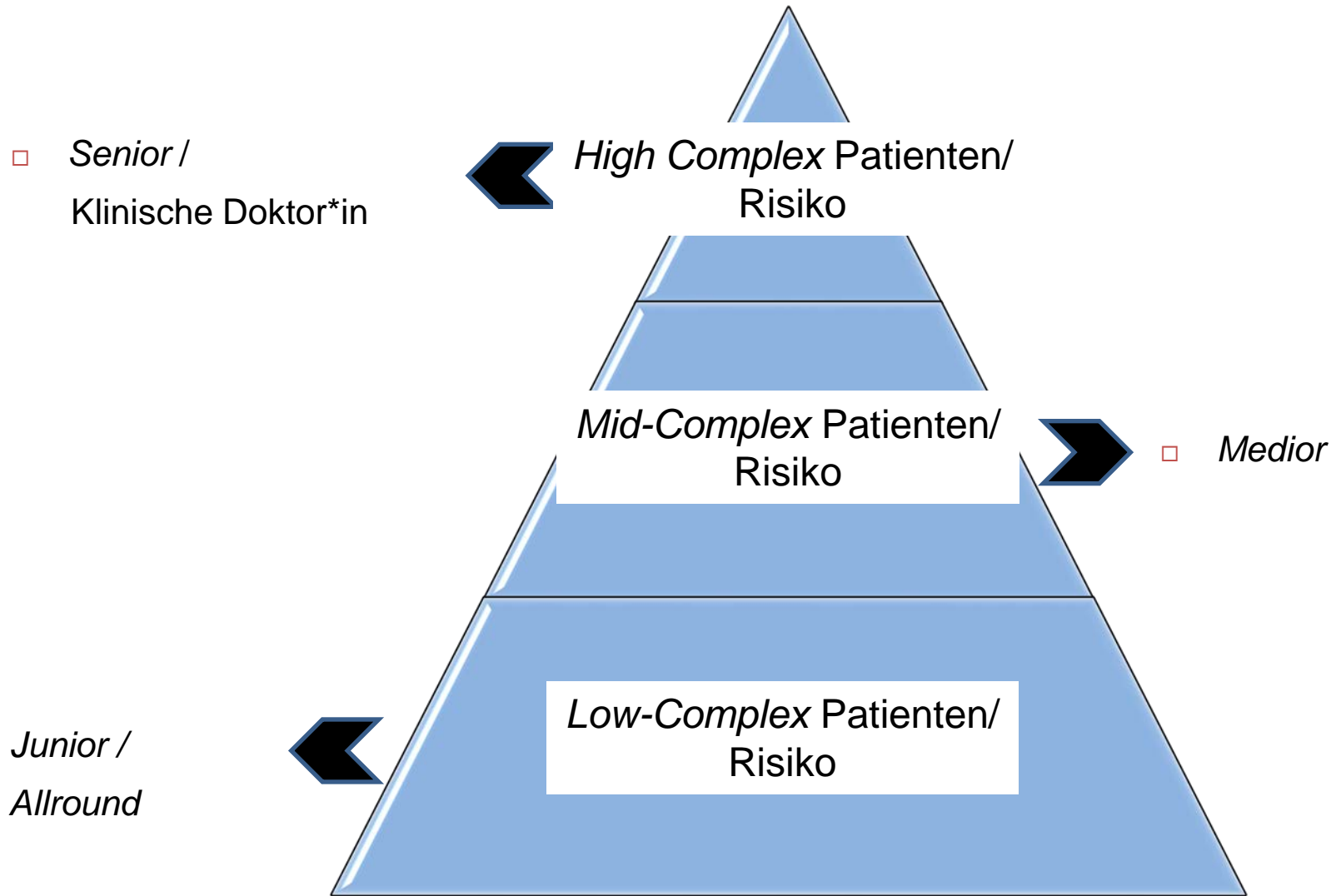
# Notwendige Veränderungen für Studiengänge der Therapie- und Hebammenwissenschaft

## → Forderung 5:

**Wir benötigen die Vollakademisierung in den Therapiewissenschaften und der Hebammenwissenschaft**

- Strukturveränderung auch durch Veränderung von Strukturen





# Hochschulen gestalten Zukunft

Pflegeberufe

# Die Akademisierung der Pflegeberufe ersetzt nicht die berufliche Pflegebildung

Die Verbindung zwischen Pflegewissenschaft und Pflegepraxis durch „hochschulische Bildung“ eröffnet eine andere Versorgungs- und Betreuungsqualität

Regelwerk für die  
akademische Bildung

Veränderung der  
Denkstilbildung in der  
Pflege



# Regelwerk für die akademische Bildung

## 32 Pflegestudiengänge in der BRD in Kombination mit Pflegeausbildungen

### Modellstudiengänge NRW (5)

- FH Bielefeld
  - Flidner Fachhochschule
  - hsg Bochum
  - KathO NRW
  - Mathiashochschule Rheine
- NRW
- FH Münster
  - FH Diakonie Bielefeld
- Rheinlandpfalz
- Hochschule Ludwigshafen am Rhein
  - KFH Mainz
  - Universität Trier
- Hessen
- Hochschule Fulda
  - Hochschule Frankfurt

### Bayern

- Ev. Hochschule Nürnberg
- Hochschule f. a. W. München
- Kath. Stiftungsfachhochschule München

### Baden-Württemberg

- DHBW Stuttgart
- Kath. Hochschule Freiburg
- Universität Freiburg

### Hamburg

- HFH Hamburg
- HAW Hamburg

### Niedersachsen

- Hochschule Osnabrück
- Hochschule Hannover
- Ostfalia Hochschule f. a. W.

### Berlin

- Ev. Hochschule Berlin
- Steinbeis Hochschule

- Sachsen EHS Dresden
- Sachsen Anhalt Universität Halle
- Mecklenburg Vorpommern Hochschule Neubrandenburg
- Bremen Universität Bremen
- Saarland HTW Saarbrücken btu
- Brandenburg Cottbus – Senftenberg
- Schleswig Holstein Universität Lübeck
- Thüringen Ernst Abbe HS Jena

# Regelwerk für die akademische Bildung

Die hochschulische Pflegebildung in der BRD erfolgt in unterschiedlichen Modellen (primärqualifizierend, ausbildungsintegrativ, ausbildungs- oder/und berufsbegleitend).

## Zentrale Aspekte

- ➔ Hochschulbildung und Berufsbildung ist
  - gleichartig und gleichrangig?  
oder
  - gleichartig und nicht gleichrangig?
  
- ➔ Hochschulbildung erfordert andere Regelwerke als die Berufsbildung (Präsenz, Modularisierung, Internationalisierung, praktisches Studium, Prüfungen)

# Pflegestudiengänge in der BRD

## → Forderung 1:

**Wir benötigen bundeseinheitliche Vorgaben zur Gestaltung eines hochschulischen Pflegestudiums**  
(EU Richtlinie 2005/36/EG & EU Richtlinie 2013/55/EU)

### *Hochschulische Mindestnormen für das*

- *das theoretische Studium*
- *das praktische Studium*
- *die staatlichen Prüfungen*

# Veränderung der Denkstilbildung in der Pflegepraxis

- Die Dienstleistung Pflege erfordert die Integration von Hand-, Herz- und Kopfarbeit.
- Die „**neue Denkstilbildung**“ betrifft den Bereich der
  - Laienpflege
  - Beruflichen Pflege & „**Professionellen Pflege**“

Vgl.: „Denkstilbildung“ Ludwig Fleck, Einführung in die Lehre vom Denkstil und Denkkollektiv, 1980; sowie „Paradigmawechsel“ Thomas S. Kuhn, Die Struktur der wissenschaftlichen Revolution, 10/2009.

# Pflegestudiengänge in der BRD

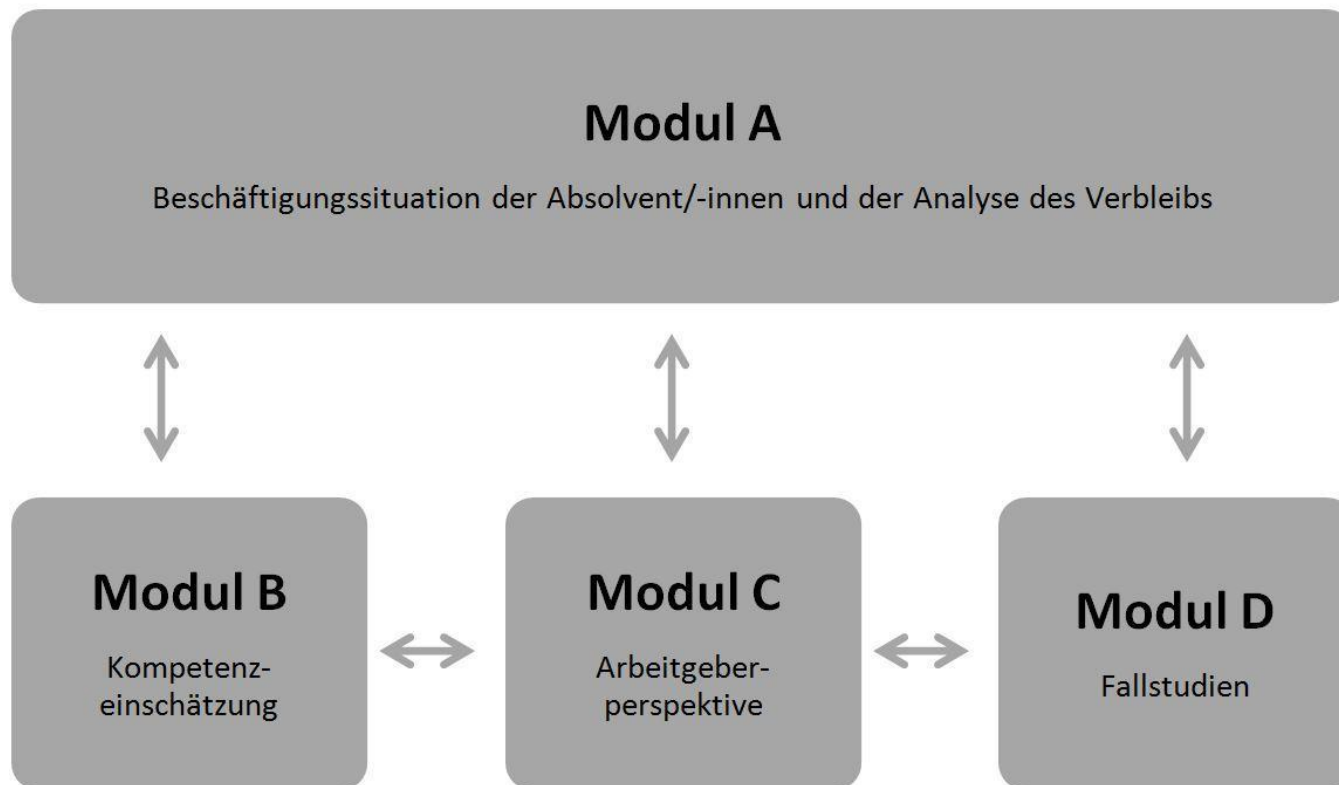
## → **Forderung 2:**

**wir benötigen einen andersartigen Denkstil in der Pflegepraxis**

- Gewährleistung einer an wissenschaftlichen Erkenntnissen ausgerichteten Pflege
- Neugestaltung der Aufgabenprofile Pflegenden
- Verbesserte interdisziplinäre und sektorenübergreifende Zusammenarbeit

# Forderung 3: Verbleibstudie

Gemeinsamer Vorschlag der Modellstandorte zu einer *Forschungsskizze zu einer Verbleibstudie der Absolventinnen und Absolventen der Modellstudiengänge in NRW (21.03.2014)*



# Fazit aller Modellstudiengänge NRWs:

- Die Studiengänge der Therapie-, Hebammenkunde und Pflege brauchen eine bundesgesetzliche Verankerung, d.h. das Studienangebot soll vom Modell- zum Regelangebot werden.
- Die Wirksamkeit der hochschulischen Bildung erfordert die Einbindung der Akademiker im Handlungsfeld (Personal- und Organisationsentwicklung).
- Zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der Studiengänge brauchen wir neben der Selbst- und Fremdevaluation eine umfangreiche Verbleibstudie.

***Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit !***